



Institut für Technologie-  
und Regionalpolitik

# Instrumente zur Gründungsförderung

Ein internationaler Vergleich

Finnland, Frankreich, Österreich, USA

Berlin, 01. Oktober 2008

Michael Dinges  
Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH  
Institut für Technologie- und Regionalpolitik  
Sensengasse 1  
1090 Wien  
michael.dinges@joanneum.at

## Internationaler Vergleich von Programmen zur Stimulierung von akademischen Gründungen

- Welchen Stellenwert nimmt die Spin-Off Gründungsförderung im Instrumentenmix der Technologiepolitik ein?
- Welche Erfahrungen hat man mit einschlägigen Programmen zur Gründungsförderung gemacht?
- Welche Schlussfolgerungen können unter Berücksichtigung der Ähnlichkeiten/Besonderheiten zwischen den jeweiligen Innovationssystemen gezogen werden?

## Ländermatrix: Struktur- und Politikebene

	USA	FR	FI	AT	DE
<b>Struktur</b>					
Forschungsintensität in % des BIP (2006)	2,62%	2,11%	3,45%	2,51%	2,53%
...Trend seit 1999	stagnierend	stagnierend	stagnierend	steigend	stagnierend
F&E Anteil des Unternehmenssektor	70,2%	63,5%	70,7%	66,1%	70%
F&E Anteil des Hochschulsektor	14,1%	18,1%	18,5%	25,9%	16,2%
Hochschul F&E finanziert d. U-Sektor	4,9%	1,6%	6,6%	4,5%	14,1%
Gründungsniveau	hoch	niedrig	niedrig	mittel	hoch
Autonomiestatus Universitäten	hoch	Niedrig	niedrig	hoch	niedrig
<b>Politik</b>					
Maßnahmenmix	KMU- Orientierung	Hochschulbezogene Infrastruktur Gründungs- wettbewerb	Hochschulbezogene Infrastruktur Entrepreneurship Education	Komplexes Portfolio	Komplexes Portfolio
Betrachtete Programme	SBIR STTR	Incubateurs Concours	SPINNO TULI	AplusB	EXIST

# Maßnahmenbeispiel USA: SBIR & STTR

## Small Business Innovation Research und Small Business Technology Transfer Programs

- Kompetitive Förderung von kleinen High-Tech Unternehmen mit hohem Risiko und großem kommerziellen Potential
- Bundesbehörden müssen Teil ihrer F&E Ressourcen für das Programm reservieren
  - Jährliches Budget: 1,267 Milliarden Euro (2 Milliarden US Dollar)
- Spezifische Unterstützung von Start-Ups und Unternehmen in der Entwicklungsphase (max. 500 Beschäftigte)
  - Phase 1: Prüfung der technologischen Leistungsfähigkeit und Erhebung der Kommerzialisierungspotentiale (1J, max. 100.000 USD)
  - Phase 2: Aufbauend auf Phase 1, Konzentration auf F&E und Demonstration (2J, max. 750.000 USD), bei STTR kann „Principal researcher“ auch in öffentl. Forschungseinrichtungen beschäftigt sein
  - Phase 3: Unterstützung für weitere Finanzierungsquellen
- SBIR erreicht jährlich 6.400 Förderungen, STTR 840 (2004)

## Maßnahmenbeispiel Frankreich: Concours

- Ziel des seit 1999 laufenden Programms ist die Förderung von technologie- und wissensintensiven Gründungen durch einen „Gründungswettbewerb“
  - jährliches Budget: 30 Mio. EUR/Jahr
- Zielgruppe sind potentielle Gründer (EU-Bürger) von technologie- und wissensintensiven Unternehmen wobei die Gründung in Frankreich erfolgen muss
- Ablauf des Concours:
  - Phase I: Emergence, ökonomisch-technische „Reifung“ der Gründungsidee, Förderhöhe max 45.000 Euro
  - Phase II: Gründungsentwicklung, Weiterentwicklung, Kommerzialisierung und Wachstum, Förderhöhe max. 450.000 Euro
  - Förderungshöhe: Max 45.000 (Phase I) bzw. 450.000 (Phase II)
- Concours erzielte bisher ca. 800 Gründungen (mit 4750 Beschäftigten)
  - Überlebensquote von 68 % (nach fünf Jahren)
  - Eine Förderung (bzw. ein „Award“) im Concours gilt als große Auszeichnung (Signalling) und ermöglicht leichteren Zugang zu weiterführenden Förderungen

## Maßnahmenbeispiel Österreich: Academia plus Business (AplusB)

- Ziel ist dauerhafte Steigerung der Zahl und des Erfolgs von Gründungen aus Universitäten, FHs und außeruniv. Forschungseinrichtungen über ein inkubatororientiertes Betreuungs- und Förderungsangebot
- Inkubator-Zentren, die aus universitären und nicht-universitären Partnern bestehen (GmbH). Geschäftsfeld der Zentren sind Betreuungs- und Förderangebote (inkl. Begleitmaßnahmen) für Spin-Off Gründer
  - 9 Zentren mit ca. 240 Projekten, und ca. 170 Gründungen
  - Finanzierung durch Bund (max. 45%), Länder (min. 35%) und Eigenmittel (min. 20%) (im wesentlichen regionale Wirtschaftsförderungsagenturen)
  - Fördersumme: 7,7 Mio. Euro pro Jahr
  - Finanzierung der Zentren 5 plus 5 Jahre gesichert (Zwischenevaluierung und laufendes Monitoring)
- Jedes Zentrum benötigt vorab eine genaue Definition der Geschäftstätigkeit, definiert Zielgruppen, mögliche Schwerpunkte, und eine Quantifizierung der angepeilten Förderfälle/Projektanten

## Maßnahmenbeispiel Finnland: TULI 2008 - 2013

- Awareness und Aktivierungsmaßnahmen für akademische Spin-Offs. Versucht Forschungsideen mit Vermarktungspotential zu identifizieren
- Zielgruppe sind StudentInnen, ForscherInnen und Forschungsgruppen an Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen
- Finanzierung erfolgt durch die nationale Technologieagentur
  - Budget: 7,1 Mio. EUR (neue Periode 2008-13)
  - 40 % Aktivierungs- und Screening Aktivitäten
  - 60% individuelle Projektförderungen
  - Förderungshöhe je Projekt bis 55.000 EUR
- Projektumsetzung: bis 2007 bei Technologiezentren nun direkt bei den Hochschulen
- Entwicklung: ca. 600 Geschäftsideen und ca. 200-250 geförderte Projekte pro Jahr

# Schlussfolgerungen: Politiksystem und Gründungsförderung allgemein

- Technologietransfer Wissenschaft-Wirtschaft war *DAS* technologiepolitische Thema der 1990er und bleibt weiterhin prominent
- (Akademische) Gründungen werden als ein zentraler Transferkanal zwischen Wissenschaft-Wirtschaft wahrgenommen:
  - Kommerzialisierung von F&E-Ergebnissen via Spin-off-Gründungen gilt als anzustrebender „Idealfall“
  - Es gibt aber auch andere, bedeutende Transferkanäle
- Entsprechender Instrumentenmix mit großer Bandbreite findet sich – in unterschiedlicher Ausgestaltung – in nahezu allen Ländern
  - Gründungsklima, i.S. Forcierung von „entrepreneurship“ wird auf unterschiedlichen Ebenen direkt angesprochen
  - „Weiche“ Instrumente wie Ideensuche, -generierung, und -bewertung, Training, Ausbildung, Beratung und Betreuung weit verbreitet
  - Unterschiedliche Ansatzpunkte für „harte“ Fördermaßnahmen: Wettbewerbe; Inkubator-Infrastrukturen; herkömmliche Antragsförderungen etc.

## Schlussfolgerung: Typologie der akademischen Gründungsförderung

- Maßnahmen ohne explizite Anbindung an wissenschaftliche Einrichtungen (z.B. Concours, SBIR/STTR)
  - Ansetzen an finanziellen Hürden
  - Kann potentiell alle Formen des Technologietransfers ansprechen: Gründungen, F&E Kooperation, Auftragsforschung, Lizenzierung
  - Wenig Einfluss auf das spezifische Gründungspotential
  
- Maßnahmen mit expliziter Anbindung an wissenschaftlichen Einrichtungen (z.B. TULI, EXIST III)
  - Spricht direkt „Gründerpotential“ an F&E Einrichtungen an (Aktivierung)
  - Potentielle Zielkonflikte zwischen der akademischen Kultur und der Gründungskultur
  
- Maßnahmen, die direkt an wissenschaftlichen Einrichtungen andocken und explizit auf akademische Ausgründungen (spin offs) abzielen (z.B. Incubateurs, AplusB)
  - Kombination von harten und weichen Maßnahmen möglich
  - Zielkonflikt wird über Zentrentätigkeit externalisiert